



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Instrumentvm Pacis Cæsaro-Svecicvm

circa 1740

Augustus Carpzov, J.U.D. Celsissimo & Illustrissimo Principi ac Domino,  
Domino Friderico Wilhelmo, Duci Saxoniae, Iuliae, Cliviae & Montium &c. in  
aula Altenburgensi a Consiliis Aulæ & Iustitæ, Suæque ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51741)

„Aufrichtigkeit, Demuth und andern Christlichen Tugenden angehalten, und befohlen, daß sie  
 „um Eitelkeit, schändlicher Wollüste und schändlichen Gewinstes willen, Gottes Gnade und  
 „Segen nicht verschertzen, sondern vielmehr ein Christliches Leben führen, und sich friedlich  
 „und einträchtig gegen einander bezeigen solten. Er erinnerte sich seiner Frau Mutter auf dem  
 „Tode-Bette geführten Reden: es wäre zwar Ponis ein geringes Guth, und ob gleich ihrer  
 „fünffe dazu wären, würden sie doch ehrlich darauf auskommen können, so lange sie einig blie-  
 „ben; so bald sie aber eigennütigen Leuten, die Mißtrauen unter ihnen zu stifften trachteten,  
 „folgen würden, so würde aller Segen zerrinnen, und das Guth fremden in die Hände kom-  
 „men. Die Frau Mutter hätte ihn getröstet, es würde ihm wohl gehen, weil er ihr nie-  
 „mahl zuwidern gelebet; wie Er dann auch gethan, was sie gewolt, und ihr nichts wider-  
 „sprochen. Er bedanke sich gegen alle Collegia alhier, daß sie seinen Rath gefolget, wäre  
 „nicht jedesmahl alles wohl ausgeschlagen, würden sie es imperfectioni humanae, deren  
 „Er sich allezeit beschiednen, zuschreiben. Seinem gnädigsten Fürsten und Herrn hätte Er  
 „oft zu Gemüthe geführt, wenn die Anschläge nicht allemahl glücklich von statten gehen  
 „wolten, so habe man sich der menschlichen Unvollkommenheit zu erinnern, die Er auch bey  
 „seinem Antritte in dieses Amt vorgeschüget hätte, und noch thäte. Es wäre ein grosses Cang-  
 „lar zu seyn, welches doch die wenigsten glaubten und bedächten. Er hätte seinem Gott oft  
 „herzlich gedanket, daß sein gnädigster Fürst und Herr ein gut Vertrauen zu ihm getragen,  
 „ohne welchen ohnmöglich gewesen, bey so wichtigen, schweren und unterschiedlichen Verrich-  
 „tungen auszukommen. Er befehle nochmahls die sämtlichen lieben Seinigen Gott und der  
 „gnädigsten Herrschafft, Er wolte keine Disposition machen, Er, sein Beicht-Vater, würde  
 „dieses in seinen Lebens-Lauff mit anzuführen wissen, mehr, sagte Er, kan ich nicht reden.  
 „Als bey dem Abschiede gewünschet wurde, daß der Heilige Geist in seinem Herzen die unfehlbar-  
 „re Erwartung zum ewigen Leben wolte versiegeln, sprach Er: Ja, er wird es verwahren, ver-  
 „riegeln und versiegeln. *Nolo esse, ubi Christus meus non est, quam felix, cum in-  
 „venero! quam felix, cum tenuero!*

„In seiner Krankheit hat Er sich sehr gedultig erwiesen, alles Zeitliche aus dem Sinne  
 „geschlagen, und sich dem göttlichen Willen gänzlich unterworfen, wie Er denn einst sagte: Oh-  
 „ne Gottes Willen begehre ich nicht eine Stunde zu leben; da auch am 14ten Novembr.  
 „frühe der Morgensegen gebethet, und ehliche Morgen-Gefänge gesungen worden, sprach Er:  
 „Nun bin ich unter meines Gottes Disposition, es seze Thränen oder keine: Sein Wille ge-  
 „schehe, der ist der beste, gütigste, weiseste, und aus väterlichem Herzen herrührende. Und  
 „als der Herr Beicht Vater darzu sagte: der auch am besten es einrichtet und disponiret, viel  
 „besser als wir Menschen; Antwortete er hierauff: Ja, was wolten wir *coactientes talpæ*  
 „disponiren, die wir herum flattern als die Fleder-Mäuse, und unsere Zeit mit Kinder Sa-  
 „chen zubringen: wir greiffen nach dem Zeitlichen, und wenn wir denken, wir haben es ge-  
 „wisht, so haben wir leere Hände. Sehr kläglich und jämmerlich war es anzuhören, daß, da  
 „die Hoch-Edele Frau Hoff-Rätthin und andere Hoch-adeliche Kinder bey dem Bette stunden,  
 „Er sprach: Diese bedürffen den Segen, ich bin aber sehr matt, und kan nicht reden; und der  
 „Herr Beicht-Vater erinnerte: Es könnte mit gar wenig Worten geschehen; Er sagte: der Seg-  
 „gen Gottes bleibe über euch, der Segen Gottes bleibe über euch, und allen die Hand gab.  
 „Sein ruhm-volles Leben beschloffe Er am 14ten Novemb. 1667. frühe um 6. Uhr, seines Al-  
 „ters 63. Jahr, 7. Monath, weniger 2. Tage.

AUGUSTUS CARPZOV, J. U. D. Celsissimo & Illustrissimo Prin-  
 cipi ac Domino, Domino FRIDERICO WILHELMO, Duci Saxoniae, Iuliae,  
 Cliviae & Montium &c. in aula Altenburgensi a Consiliis Aulæ & Iustitiæ,  
 Suaque Celsitudinis ad Pacis Universalis Tractatus LEGATUS  
 PLENIPOTENTIARIUS.

Derselbe ist geböhren in der Fürstl. Sächsischen Wittums-Stadt Colditz, am 4ten Junii  
 Ao. 1612. Sein Vater war Benedictus Carpsov, Senior, ICcus, anfangs der  
 Iuri-

Juristen-Facultät zu Wittenberg Assessor, und Gräflicher Meinsheimisch- und Brandenburgischer Canslar von Haus aus, nachmals daselbst Professor, und letztlich Churfürstl. Sächsischer respectivè Wittums-Canslar zu Colditz, und des Appellation-Gerichts zu Dresden Assessor, welcher am 26. Novemb. 1624. zu Wittenberg verstorben, und allda in der Schloß-Kirche begraben liegt. Seine Mutter war Christina, Samuel Sec. sishes, Bürgermeisters und Buchhändlers zu Wittenberg, Tochter, die Anno 1629. sich anderweit verheyrathet an Friderich Prætorium, Prof. Iuris Extraord. zu Wittenberg, nachmals Canslar zu Quedlinburg, und letztlich Professorem Codicis Ordinarium zu Wittenberg; allwo er Ao. 1643. verstorben. Sein Groß-Vater hieß Simon Carpzo, Bürgermeister zu Brandenburg, welcher Ao. 1580. verstorben. Seine Groß-Mutter von Vater, war Anna, Benedicti Lindholzens, Bürgermeisters zu Straußberg, Tochter. Er trieb einen 15-jährigen Cursum studiorum in Wittenberg, Leipzig und Jena, wozu er den Anfang Ao. 1626. gemacht, und bis Ao. 1630. sich bloß in Humanioribus und Philosophicis, theils zu Leipzig, theils zu Wittenberg, exerciret, unter der Manuduction M. Io. Scharffii, Logic. & Metaph. Prof. Io. Bened. Carpzo, damals Philos. Magistri, M. Reckleben, Prof. Logic. M. Cunr. Barthels, Philos. Adj. unter welchem er auch publice de Bello disputiret. Ao. 1630. hat er sich dem Studio Iuris ergeben, darinnen er zu Wittenberg gehöret D. Christian Krembergen, D. Frider. Prætorium, und D. Christian Carpzo, unter diesem hat er Ao. 1631. Collegia Institution. Iuris lectoria & disputatoria, gehalten. Folgende Jahre hat er Præsides D. Prætorio in Collegio Privat. Instit. und Publico Wesenbeciano super Paratela disputando, sodann sub D. Henningo Grossen, Prof. Publ. in Collegio Treutleriano audiendo sich exerciret, auch sub Præsidio Fratris D. Cunradi Carpzo, einmal de Legatis & Fidei commissis, und wiederum de Legitimatione Liberatorum publice disputiret, und die Theses selbst elaboriret. Ao. 1635. hat er sich nach Jena begeben, allwo er in Collegio Publico de Iurisdictione respondiret, und unter D. Erasmo Ungebauer inter privatos parietes den Treutlerum bis auf wenige Disputationes samt andern ventiliret. Wegen starcker Pest gieng er Ao. 1636. wieder nach Leipzig, und weil um selbige Zeit zu Regensburg ein Churfürstl. Collegial- und Wahl-Tag gehalten wurde, erlangte er Occasion mit dem bey dem Churfürsten zu Sachsen gewesenen Kayserlichen Gesandten, Freyherrn von Ponner, Reichs-Hof-Rath, sich dahin zu begeben, zumalen auch dessen Bruder D. Conradus Carpzo, Chur-Sächsischer Mit-Abgesandter war. Ao. 1638. hat er zu Wittenberg in Doctorem promovirt. Darauf wurde er Advocatus Extraordinarius am dasigen Hof-Gericht. Ao. 1644. tratt er in Gräfliche Stollbergische Dienste als Rath, welche er aber im folgenden Jahr quittirte, und als Hof-Rath des Herzogs von Sachsen-Altenburg Dienstannahm, der ihn sofort, nebst dem von Thumshirn auf den Universal-Friedens-Congress abschickte, allwo er einen ungemeinen Eifer und Fleiß erwies.

Anno 1649. den 13ten Jun. kamen beyde Friedens-Gesandten wieder zu Altenburg an, und wurden auf dem Fürstl. Leib-Wagen eingeholet. Beyde wurden sofort in folgendem Monath nach Nürnberg auf den Executions-Convent abgeordnet, zuvor aber ihm D. Carpzo die zu Coburg vacirende Canslar-Stelle conferirt. Nach meist geendigten Executions-Congress wurde er zur Landes-Visitation der Fürstl. Grafschaft Henneberg gebraucht, und Ao. 1653. auf den Regenspurgischen Reichs-Tag geschicket. Nach absterben seines Herrn, Herzogs Friederich Wilhelm Ao. 1669. wurde er als Vormundschafftlicher Geheimer Rath und Canslar bestellt. Nach geendigter Vormundschafft Ao. 1672. wurde er in der vorigen Würde von Herzog Ernst bestättiget; folgendes Ao. 1675. den 21. Decembr. als würcklicher Geheimer Rath zu Gotha, mit Beybehaltung des Coburgischen Cancellariats, in das dortige geheime Raths Collegium introducirt, und nebst dem Canslar Avemann, und geheimden Rath Bachov auf die neu-verfaßte geheime Raths Ordnung verpflichtet. Er transferirte aber sein Domicilium wieder nach Coburg im Octobr. 1678. Nachdem das Herzogthum Coburg A. 1680. durch einen Vergleich an Herzog Albrecht gelangte; so blieb er alleine in Herzogs Friederichs zu Gotha Diensten, als würcklicher geheimder Rath, behielt jedoch sein Domicilium in Coburg. Zum Beschluß seines Protocolls, so er in die 30. Jahr lang bey Fürstlicher Rath-Stube in Coburg gehalten, hat er zu Ende folgende Worte geschrieben:

Ð Ðott! WVNderLICH sInD Ia DeIne WerCte. Pf. 66. v. 3.  
SCrlbebat per trIglnta annos CanCeLLarIVs pro CLaVSVLa MVnerIs  
faVsta & Laeta.

Ipso die vigesimo Aprilis tertio currentis anni.

Er

Er wurde beständig in Verschiedungen auf die Crayß-Tage und an benachbarte Höffe gebraucht, und hat überall eine ausnehmende Geschicklichkeit, nebst einem erstaunlichen Fleiß bezeuget, welches seine in vielen Voluminibus bestehende eigenhändig geschriebene ausführliche Protocolla und Diaria bestätigen.

Anno 1650. den 5. Novemb. heurathete er Sabinen Elisabethen Ankelmannin, aus Leipzig, mit welcher er folgende Kinder gezeuget: Benedict Augustum; Friederich Wilhelm; Sophie Elisabeth; Johann Georg; Johann Gottfried; Augustum; Joachim Friederich; Johann Dieterich; Johann Martin; Paul Christoph; Friederich Johann; und Helenam Catharinam. Er hat ansehnliche Legata zu Kirchen und Schulen, auch ein Stipendium zu Coburg gestiftet. Ist endlich den 19ten Novemb. Anno 1683. im 72. Jahr seines rühmlichen Alters gestorben.

### MARTINUS MILAGIUS, des gesanten Fürstl. Hauses Anhalt Geheimder Rath, Canslar und Gesander.

Derselbe war geböhren zu Torgau den 17ten Mart. 1598. Sein Vater war Iacob Milagius, und die Mutter Anna, Martini Guelmazens, Diaconi zu Colditz, Tochter. Studirte zu Franckfurth an der Oder. Trieb anfänglich Praxin Iuridicam zu Zerbst.

Anno 1626. wurde Er Amtmann zu Bernburg.

Anno 1632. aber von Fürst Ludewigen zu Anhalt-Etßen, als damaligen Königl. Schwedischen Stadthalter, zu einem Rath nach Halberstadt beruffen.

Anno 1634. ist Er von Fürst Augusto zu Anhalt, und Fürst Ludewigs Gemahlin, als Rath angenommen, auch wegen des gesanten Fürstlichen Hauses Anhalt, samt dem Hofmeister Curt von Börtel nach Franckfurth am Mayn verschickt worden, allwo er vom 15ten April. bis zum Octobr. geblieben. In eben selbigem Jahre reiste Er mit Fürst Johann Casimir nach Dresden, besorgte daselbst, nebst Cuno Ordemar von Bodenhausen, die Einrichtung derer Winter Quartiere in Anhalt- und den benachbarten Orten, und bliebe, um die Communication derer Pirnischen Friedens-Tractaten zu observiren und abzuwarten, allda, bis in die neunte Woche.

Anno 1635. erhielt Er vom Fürstlichen Hause die Gesamt-Raths-Bestellung, und wurde im Augusto selbigen Jahres an Chur-Sachsen nacher Leipzig, wegen der Tractaten mit der Cron Schweden, abgeschickt.

Anno 1637. ist Er in des Fürstlichen Hauses Angelegenheiten nach Güstrow und Schwerin verschickt, auch von der verwittibten Herzogin zu Mecklenburg, Eleonora Maria, zum Rath angenommen, und um Iohannis selbigen Jahres, ihm das Cancellariat zu Zerbst aufgetragen worden.

Anno 1638. ward Er nebst dem Präsidenten Heinrich von Börtel, auf den Creyß-Tag nach Leipzig gesandt.

Anno 1639. wurde Er abermal nach Mecklenburg, und

Anno 1640. mit dem Hoffmeister Curt von Börtel auf den Reichs-Tag nach Regensburg verschickt.

Anno 1643. reiste er mit Genehmhaltung seiner Landes-Herrschaft, in Herzog Bernhards zu Württemberg Angelegenheiten, zu Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg nacher Berlin. Und weil er im Jahr

Anno 1645. zu dem Convent nach Münster und Osnabrück verschickt, und ihm bey selbigen zugleich die Besorgung des Fürstl. Sachsen-Weymarischen Interesse aufgetragen werden sollte, so reiste Er zu Einholung der nöthigen Instruktion, im Febr. d. a. mit Fürst Ludewigen nach Weymar, that nach seiner Zurückkunft, sowohl in des Fürstl. Hauses Anhalt, als Sachsen-Weymar- und Gothaischen Angelegenheiten eine Reise am Chur-Brandenburgischen Hoff nach Berlin, und gieng sodann noch im selbigen Jahre zum Convent nach Münster und Osnabrück ab, wohnete denen daselbstigen Friedens-Handlungen bey, und besorgete